

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 133.

Dienstag, den 13. Juni

1854.

### Tagesgeschichte.

**Wien.** Mehrfach ist die Frage angeregt worden, ob Oesterreich wirklich rüstet oder nur Das thut, was allenfalls ausreicht, um seine Stellung als Großmacht, die dem Kriegsschauplatz zunächststeht, mit Anstand zu behaupten. Unsere Blätter dürfen nichts über die Rüstungen bringen, und so scheint man im Allgemeinen das zweite anzunehmen. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich behaupte, daß Oesterreich in 14 Tagen so gerüstet an der östlichen Grenze dastehen wird, daß es nur eines Wortes bedarf, um mit 150,000 Mann in die Moldau und Walachei einrücken zu können. Zwölf Dampfschiffe der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft sind vor reichlich zwei Monaten von der Regierung angekauft und durch eine bei Tag und Nacht fortgesetzte Arbeit in tüchtige Kriegsdampfer umgewandelt worden. Das Oberdeck und die Schanzen sind verstärkt und die Masten soweit erhöht worden, daß sie der die Kanonen bedienenden Mannschaft gehörigen Schutz gewähren; die größten Schiffe tragen zwölf Stück 18-Pfünder, die kleinern nach Verhältniß weniger. Es ist dies jedenfalls die größte Kriegsflotte, welche die Donau je getragen hat, und stark genug, um den Strom von allen türkischen — oder russischen Kriegsfahrzeugen reinzufegen. In acht Tagen könnte, nach Aussage von Sachkundigen, das ganze, gegen 80,000 Mann starke, um Semlin und in der Bukowina stehende Corps des Erzherzogs Albrecht mittels der dritthalb Hundert Schiffe (Dampf- und Schleppschiffe) der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft bei Giurgewo z. B. gelandet werden. Aber Siebenbürgen selbst zählt im Süden bereits eine Besatzung von 30,000 Mann, und wie Briefe aus Großwardein melden, wird dort mit aller möglichen Eile ein neues Corps unter dem zweiten Bruder des Erzherzogs Albrecht, unter Erzherzog Karl Ferdinand, zusammengezogen, welches auf 60,000 Mann gebracht werden soll. Erzherzog Karl Ferdinand wird bereits am 7. Juni mit seinem Generalstabe von Pesth nach Szolnok und von dort die Theiß aufwärts über Rameny nach Großwardein abgehen. Auch in Galizien wird eifrigst gerüstet, sodaß Oesterreich, wenn es in den ersten Tagen dieses Monats wirklich ein ernstes Schlusßwort nach Petersburg hat gelangen lassen, dasselbe durch Schritte und Maßregeln unterstützt hat, die bei der Erwiderung des petersburger Cabinets nicht ohne Beachtung bleiben dürften, wenn man dort überhaupt noch Machtverhältnisse berücksichtigt. Es würde ge-

wiß von Interesse sein, wenn die Ziffer des wahrscheinlichen Verlustes, den Deutschland nebst Oesterreich aus dem Kriegszustande in den Donaufürstenthümern erleidet, annäherungsweise bestimmt werden könnte. Die Ziffer würde ein sprechender Beweis dafür sein, daß es sich an der Donau wahrhaftig auch um deutsche Interessen handelt."

**Vom Kriegsschauplatz an der Donau** ist nur zu melden, daß sich bis zum 4. Juni bei Silistria ein neues Ereigniß von hervorragender Bedeutung nicht zugetragen. Die Russen setzen ihre Belagerungsarbeiten fleißig fort; die Türken unterhalten regelmäßig kleinere Ausfälle, um dies nach Thunlichkeit zu stören. Das Fort Abdul Medjid, um dessen Einnahme es sich vorerst handelte, ehe von dem Centrum des Belagerungscorps die Operationen gegen die eigentliche Festung beginnen können, hat 60 Kanonen; und ist durch dreifaches Mauerwerk, das aus Felsengestein hergestellt wurde, gedeckt; der Bau dieser Nebenfestung hat 8 volle Monate in Anspruch genommen und wurde rastlos bei Tag und Nacht betrieben. An der Südseite befinden sich zwei mit dem Fort zusammenhängende Thürme, die gleichfalls vertheidigt werden können. Der Besatzung bleibt der Rückzug auf Silistria im Falle der Einnahme des Forts offen, da die Rückzugslinie durch eine Reihe von Batterien gedeckt ist, von deren letzter ein unterirdischer Gang in die Festung führt. — Ein Schreiben aus Widdin vom 2. Juni meldet, daß aus Konstantinopel der Befehl eingetroffen ist, die Mehrzahl der Truppen aus der kleinen Walachei nach Schumla zu dirigiren. Daß die Verbindung zwischen Silistria und Schumla unterbrochen ist, war am 2. Juni auch in Widdin bekannt. (Die Festung wird, wie bereits gemeldet, seit 28. Mai von allen Seiten belagert.) Die Besetzung Turtukais durch die Russen ist am 1. Juni in Bukarest officiell bekannt gemacht worden.

**Athen.** Vom 28. und 29. Mai bringt heute die „Fr. Ztg.“ über die Vorgänge der letzten Tage folgende ausführliche Nachrichten: Der Tag des 26. Mai wird in den Annalen des Königreichs Griechenland eine unauslöschliche Stelle einnehmen; auch Europa mag Act davon nehmen und diesen Tag zu denjenigen rechnen, welche beweisen, daß das Völkerrecht zwar einen sehr schönen Stoff zu akademischen Vorlesungen hergiebt, in der Wirklichkeit aber nur das Faustrecht existirt, von dem man seit Jahrhunderten träumt, es sei aufgehoben worden. Um Ihnen ein Bild von Dem zu geben, was geschah, ist es noth,